



**„Ohne Eigenkapital und mit hohen
Kassenkrediten – Kommunen brauchen
einen Rettungsschirm“**

Darstellung der aktuellen Situation des **Kreises Unna**

► Strukturdaten Kreis Unna

Einwohner: 418.000 | Fläche: 542 km² | 10 Städte und Gemeinden (20 bis 90 Tsd. Einwohner)

Lage: östliche Ballungsrandzone des Ruhrgebiets

Probleme:

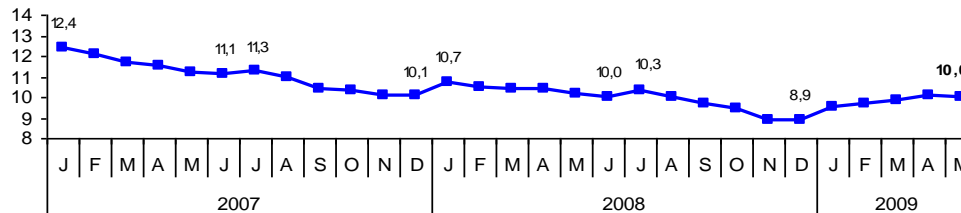
Geringe Steuerkraft, geringe Anzahl sozialversicherungspflichtiger Arbeitsplätze, hohe Arbeitslosenquote

(insbesondere durch den Strukturwandel von Kohle und Stahl)

Arbeitslosenquote: 10,0 v.H. (Nst.Lünen 12,8 Nst.Unna 8,0)

zum Vergleich: NRW: 9,0 v.H. Bund: 8,2 v.H.

Die Entwicklung der Arbeitslosenquote im Kreis Unna



Haushaltsdaten:

Ergebnisplan 2009: **rd. 350 Mio. €**

davon: Transferaufwendungen rd. 220 Mio. €

Bilanzsumme 2009 **rd. 365 Mio. €**

Hebesatz Kreisumlage **45,132 v.H.**

Hebesatz Jugendamtsumlage **19,869 v.H.**



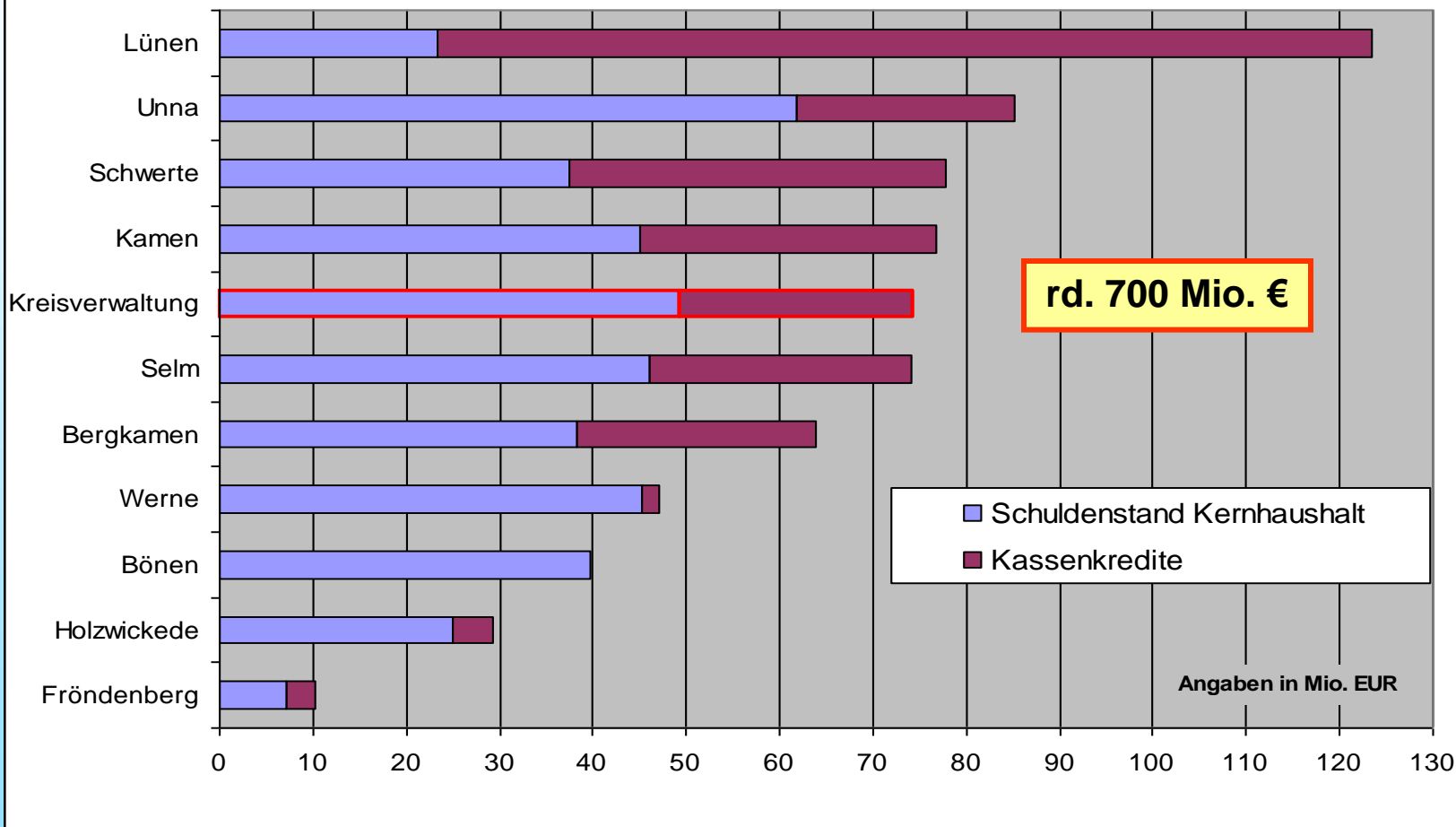
- Erfahrungen mit Haushaltssicherungskonzepten seit Beginn der 80er Jahre
- Kurs der Solidarität und Rücksichtnahme | Abbildung der finanziellen Situation der Städte und Gemeinden auch im Kreishaushalt
- dramatische Entwicklung im Kreishaushalt von **2002** bis **2008**:
Summe der Haushaltsdefizite allein in dieser Zeit: **rd. 69 Mio. €**
- Möglichkeiten der Konsolidierung weitestgehend ausgeschöpft
(mehrere Durchgänge von intensiver Aufgabenkritik, Finanzstrukturkommission mit externer Begleitung durch die GPA).
- finanzielle Situation aufgrund der Soziallasten nicht mehr beherrschbar
- Städte und Gemeinden können den Haushaltsausgleich nur durch eine massive Inanspruchnahme der Ausgleichsrücklagen oder gar nicht darstellen



► Schuldenstand im Kreis Unna

Schulden und Kassenkredite im Kreis Unna am 30.06.2008

Quelle: Vierteljährliche Kassenstatistik des LDS NRW



► Problemlösung Altfehlbeträge

- Konsensvereinbarung zwischen dem Kreis und den Städten und Gemeinden im Jahr 2007
- Beschränkung des Kreises auf ein Eigenkapital in Höhe von **1 v.H.** der Bilanzsumme
- Tilgung der Altfehlbeträge im Umfang von rd. 2/3 der Altfehlbeträge durch die Städte und Gemeinden
- Festsetzung über den Hebesatz der Allgemeinen Kreisumlage in der letzten kameralen Haushaltssatzung 2008
- Abdeckung von rd. 1/3 der Altfehlbeträge durch Eigenkapital des Kreises
- Liquiditätszufluss durch Verkauf von Aktienvermögen (Ablösung von Kassenkrediten und Tilgung von Investitionsdarlehen)

► Problemlösung Altfehlbeträge

- Prognose für die voraussichtlichen Werte der Eröffnungsbilanz konnte aufgrund verschiedener Veränderungen und notwendiger Anpassungen nicht vollständig erreicht werden
- notwendige Abdeckung zusätzlicher Defizite in den Rechnungsergebnissen 2007 und 2008
- Ausweis eines nicht durch Eigenkapital gedeckten Fehlbetrages in der formellen Eröffnungsbilanz zum 01.01.2009 in Höhe von rd. 3,3 Mio. € (= bilanzielle Überschuldung)
- Aufstellung eines Haushaltssicherungskonzeptes für den Finanzplanungszeitraum 2010 bis 2012
- Abdeckung des bilanziellen Fehlbetrages durch weitere eigene Konsolidierungsbemühungen

► Entwurf der formellen Eröffnungsbilanz



In einer stark vereinfachten Übersicht stellen sich die Positionen der formellen Eröffnungsbilanz zum **01.01.2009** wie folgt dar:

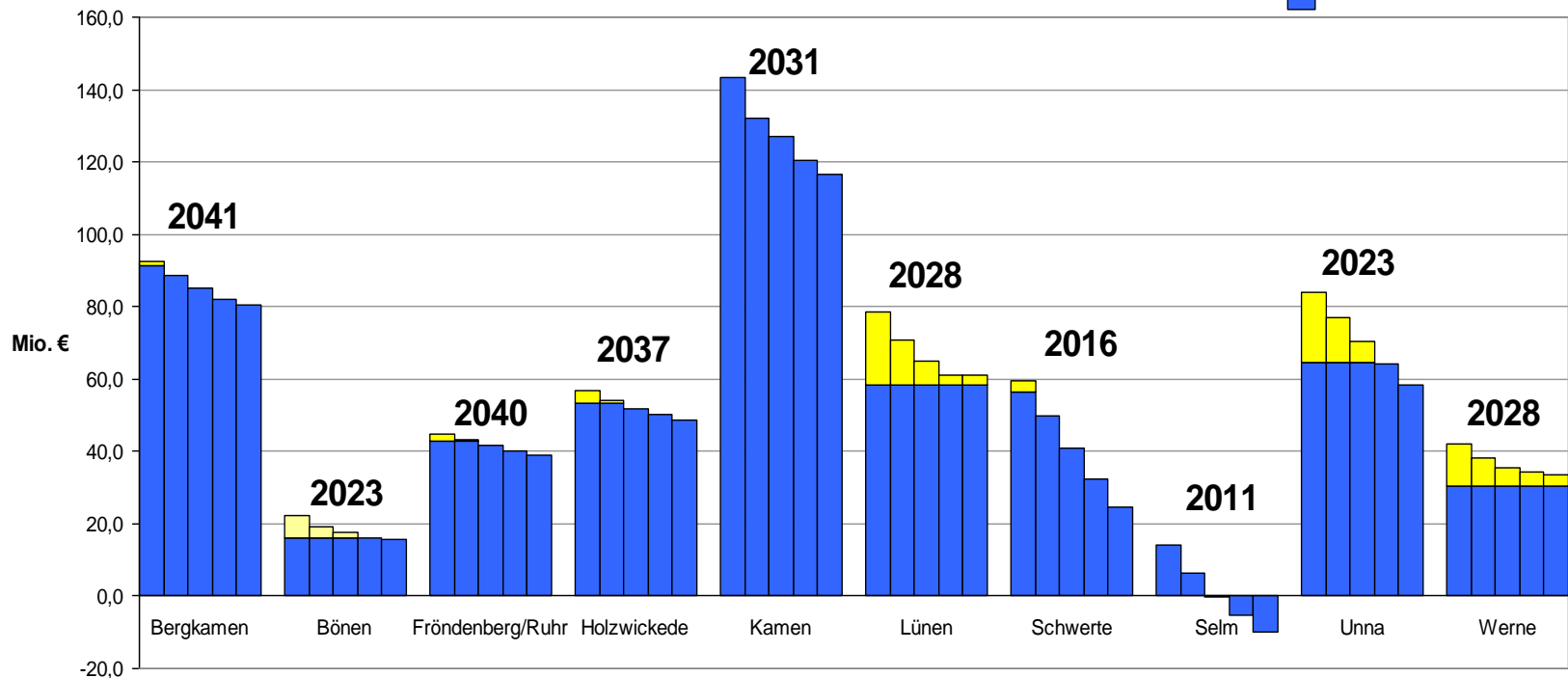
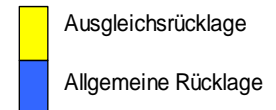
Angaben in Mio. €

AKTIVA		PASSIVA	
1. <u>Anlagevermögen</u>		1. Eigenkapital	0,00
1.1 Immaterielle Vermögensgegenstände	0,60		
1.2 Sachanlagen	225,58	2. Sonderposten	116,78
1.3 Finanzanlagen	94,19		
2. <u>Umlaufvermögen</u>		3. Rückstellungen	137,37
2.1 Vorräte	0,35		
2.2 Forderungen u. sonstige Vermögensg.	13,03	4. Verbindlichkeiten	109,61
2.3 Wertpapiere des Umlaufvermögens	0,00	<u>davon:</u>	
2.4 Liquide Mittel	26,12	>> aus Krediten für Investitionen	47,94
3. Aktive Rechnungsabgrenzung	0,89	>> aus Krediten zur Liquiditätssicherung	28,05
4. Nicht durch Eigenkapital ged. Fehlbetrag	3,29	>> aus Vorgängen, die Kreditaufnahmen ...	23,69
	364,06	5. Passive Rechnungsabgrenzung	0,30
	364,06		

► Eigenkapital der Städte und Gemeinden

Durchschnittlicher Eigenkapitalverzehr im Finanzplanungszeitraum 2009 - 2013 bei angenommener linearer Fortentwicklung

- die Jahreszahl gibt die errechnete Reichweite an -



Grundlage: Planzahlen für die Haushalte 2008 / 2009 !

► Fazit

- Das Eigenkapital des Kreises ist bereits vollständig verbraucht. Es gibt keine Ausgleichsmöglichkeit mehr in Bezug auf die Festsetzung der Kreisumlage.
- Die Eigenkapitalreichweite der Städte und Gemeinden ist sehr begrenzt. Hierbei sind die ab 2010 zu erwartenden dramatischen Verschlechterungen noch nicht berücksichtigt.
- Die Ursachen dieser Misere sind keineswegs „hausgemacht“, sondern liegen in der strukturellen Unterfinanzierung der Region.
- Das Verteilungssystem des kommunalen Finanzausgleichs berücksichtigt nicht in ausreichender Weise die von den Kommunen zu tragenden Soziallasten.
- Der Wegfall von Bundes- und Landeszuweisungen ist für die Kommunen nicht kompensierbar (z.B. Wohngeldentlastungsgesetz, Bundeszuschuss Kosten der Unterkunft)

Vielen Dank!